

## Feuerwehr hat nach Unwetter viel zu tun

**SEEHEIM-JUGENHEIM** (tina). Gewitter und Starkregen haben auch am Montagabend Teile von Seeheim-Jugenheim überschwemmt. Zwischen 18.30 und 21.30 Uhr mussten an 13 Einsatzstellen rund 50 Kräfte der Feuerwehren aus Jugenheim, Ober-Beerbach, Seeheim und Stettbach ausrücken. Insbesondere im Ortsteil Ober-Beerbach ließ der ergiebige Regen in kurzer Zeit Bäche über die Ufer treten. „Es kam zu Überschwemmungen von Grundstücken und in Gebäuden im Bereich der unteren Ernsthöfer Straße“, teilt Klaus Kraft, Pressewart der Freiwilligen Feuerwehr Seeheim-Jugenheim, mit. Auch ein Metall verarbeitender Betrieb im Gewerbegebiet sei betroffen gewesen. Zur Beseitigung der Wassermassen kamen mehrere Tauchpumpen zum Einsatz. Außerdem musste an verschiedenen Straßenstellen Geröll und Schlamm von der Fahrbahn geräumt werden.

## Sandsäcke als Schutz gegen Überflutung

Der Ortsbereich von Seeheim kam diesmal glimpflich davon. Lediglich in der oberen Schlossstraße drückten die Wassermassen des Elsbach eine Schachtelabdeckung der Bachverrohrung aus ihrer Fassung. „Außerdem musste in der unteren Schlossstraße ein an den Bach angrenzendes Anwesen mit Sandsäcken gegen Überflutung gesichert werden“, so Kraft. Im Stettbacher Tal drohte der Stettbach in Höhe eines Hotel- und Restaurantbetriebes über die Ufer zu treten. Hier wendete die Freiwillige Feuerwehr Jugenheim Schaden ab. Zudem kontrollierten die Wehren Seeheim und Jugenheim im jeweiligen Ortsbereich die Rechen an den Einläufen der Bäche in deren Verrohrung auf Beeinträchtigungen im Wasserabfluss.

## KURZ NOTIERT

### Polizei informiert

**BICKENBACH** (gme). Die Polizeiliche Beratungsstelle Hessen bietet für Mittwoch, 13. Juni, einen Vortrag zum Thema „Sicher Leben – Schutz vor Trickbetrug und Diebstahl“ an. Beginn ist um 15.30 Uhr im Café Rocco im Seniorenzentrum „Bergstraße“, Auf der Alten Bahn 10.

### Fürs Gedächtnis

**NIEDER-RAMSTADT** (gme). Harald Zeit vom Odenwaldklub Nieder-Ramstadt plant für Mittwoch, 20. Juni, einen Spaziergang zu Mühlhals Mühlen. Unterwegs zeigt Gedächtnistrainerin Christel Müller, wie man während des Spaziergehens das Gehirn trainieren kann, heißt es in einer Mitteilung. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Restaurant Brückenmühle im Innenhof des Rathauses Nieder-Ramstadt. Anmeldungen sind bis Montag, 18. Juni, unter 06151-13 68 45 erforderlich.

### Das Schultergelenk

**SEEHEIM-JUGENHEIM** (gme). In der Kreisklinik Jugenheim findet an diesem Mittwoch, 13. Juni, ein Vortrag mit dem Thema „Das künstliche Schultergelenk – Wann sollte operiert werden und mit welchem Implantat“ statt. Referent Dr. Stalljann berichtet darüber, wann eine Operation unumgänglich ist und zeigt, wann der Einsatz eines künstlichen Schultergelenks notwendig ist. Beginn ist um 18 Uhr in der Kreisklinik Jugenheim, 3. Obergeschoss, Hauptstraße 30. Der Eintritt ist frei.

# Effektiv mit „professionellem Gerät“

**INTERKOMMUNALER ZWECKVERBAND** Gemeinsamer Bauhof von Alsbach-Hähnlein und Zwingenberg investiert in Fahrzeuge

Von Peter Keller

**ALSBACH-HÄHNLEIN/ZWINGENBERG.** Moderner, jünger, effektiver und preiswerter: Das sollen die Markenzeichen sein, die den interkommunalen Zweckverband Kommunale Dienste (ZKD) auszeichnen. Bürgermeister Georg Rausch (Alsbach-Hähnlein) und Holger Habich (Zwingenberg) arbeiten intensiv daran, dass der Zusammenschluss über Kreisgrenzen hinweg ein Erfolgsmodell wird. Denn die Idee dazu entwickelten sie als Neueinsteiger im Bürgermeisterwahlkampf 2007 gemeinsam.

„Der Erfolgsdruck ist groß. Von uns werden zurecht gute Leistungen erwartet.“

Holger Habich, Zweckverbandsvorsteher



Drei neue Fahrzeuge nimmt der interkommunale Zweckverband Kommunale Dienste in Betrieb. Das freut von links Georg Rausch, Mark Trautmann, Holger Habich, Torsten Baumbach, Martin Bersch und Krzysztof Nowicki. Foto: Sascha Lotz

„Der Erfolgsdruck ist groß. Von uns werden zurecht gute Leistungen erwartet“, sagt Verbandsvorsteher Holger Habich (FDP). Dazu müssen aus seiner Sicht nicht nur die baulichen Voraussetzungen verbessert werden. Wichtig sei es zudem, dass die Mitarbeiter mit „professionellem Gerät“ arbeiten können. Teil des Investitionsprogramms sei deshalb gewesen, drei neue Fahrzeuge anzuschaffen. „Das Geld ging vom Konto, die Geräte stehen auf dem Hof“,

scherzt der Verbandsvorsteher. Investiert wurde eine Summe von 274 500 Euro. Dafür verfügt der Zweckverband jetzt über:

Erstens einen Kleinlaster mit Abrollmulde. Zweitens über ein Multifunktionsfahrzeug zum Rasenmähen, Heckenschneiden und Schneeschieben. Drittens über einen allradgetriebenen Ford Ranger Pick-Up, „der Männerherzen höherschlagen lässt“,

aber in erster Linie den Vorarbeiter zu den Einsatzplätzen bringen soll. Neu beim Zweckverband Kommunale Dienste ist auch der Geschäftsführer. Mark Trautmann hat sich auf die frei gewordene Stelle beworben und sie bekommen. Der Diplom-Betriebswirt arbeitete zuletzt beim Kreis Offenbach in der Gebäudewirtschaft. „Im Controlling“,

er sagt. Der 37-Jährige ist Zwingenberger und hat am Anfang seiner beruflichen Laufbahn eine Ausbildung bei der Stadt absolviert. „Der Kontakt ist nie abgerissen“, geht er mit Elan an die neue Herausforderung.

Dabei baut er auf die Unterstützung von insgesamt 24 Mitarbeitern, deren Altersdurchschnitt sich durch Neuzugänge

verjüngt habe, nachdem fünf ältere Kollegen in Ruhestand gingen, wie Holger Habich erläutert. Zwölf Gärtner, acht Handwerker und drei Bürokräfte (auf zwei Stellen) teilen sich die Aufgaben in den beiden Kommunen mit ihren fünf Ortsteilen. Die Besetzungen aus den ehemals eigenständigen Bauhöfen seien inzwischen zu einem „guten Team“ zusammengewach-

## ÜBER KREISGRENZEN

► Der ZKD ist ein interkommunales Projekt über Kreisgrenzen hinweg zwischen Alsbach-Hähnlein und Zwingenberg, die bereits gemeinsam einen Abwasserverband haben. Seit dem 1. Januar 2017 betreibt der neue Zweckverband sein operatives Geschäft. (pit)

sen. Zu den drei neuen Fahrzeugen kommen aus dem Altbestand 13 weitere Fahrzeuge. Damit sollten die anfallenden Aufgaben zu bewältigen sein. Weitere Neuanschaffungen seien nicht geplant, versicherte Georg Rausch. Ältere Geräte müssten jedoch sukzessive ausgetauscht werden. Dies war als erste Anschaffung im vergangenen Jahr bereits der Fall. Für 116 000 Euro kaufte der ZKD eine neue Kehrmaschine.

Herzstück des Zusammenschlusses wird jedoch der gemeinsame Betriebshof sein. Im vergangenen Jahr wurde mit dem Bau des Gebäudes südlich der Landesstraße 3112 gleich neben der Hähnleiner Feuerwehr begonnen. Dieser soll ab kommendem Jahr als Herzstück des ZKD die maroden Standorte am Floriansweg in Alsbach und an der Melibokusstraße in Zwingenberg ersetzen. Diesen Termin stellte der Verbandsvorsteher in Aussicht. Nach aktuellem Sachstand werde der Neubau 3,76 Millionen Euro kosten.

## Endstation Pfungstadt?

**ZEITUNGSPROJEKT** Mit dem Artikel über ein Flüchtlingsmädchen gewinnt Maya Nellie Faust Schreibwettbewerb

Von Maya Nellie Faust, G8b, Friedrich-Ebert-Schule



Erst gibt es Gummibärchen und dann einen wasserfesten Bluetooth-Lautsprecher für Maya Nellie Faust (Mitte), den Patrick Körber, Leiter der Redaktion für Darmstadt und Südhessen überreicht. Maya wird für ihren Artikel über Soleen (links) ausgezeichnet. Foto: Andreas Kelm

### DER WETTBEWERB

► Unter über 120 Einsendungen aus dem Verbreitungsgebiet der VRM (Verlagsgruppe Rhein Main), die unter anderem das ECHO, die Mainzer Allgemeine Zeitung oder den Wiesbadener Kurier herausgibt, hat die Pfungstädter Schülerin Maya Nellie den Schreibwettbewerb in ihrer Altersgruppe (8. und 9. Klassen) gewonnen.

► Der Wettbewerb findet im Rahmen des Zeitungsprojekts Schüler lesen Zeitung statt. Acht Wochen lang beschäftigen sich die Schüler mit der täglichen Zeitungslektüre. So auch die 8. Gymnasialklasse der Friedrich-Ebert-Schule in Pfungstadt, die in Deutsch von der Klassenlehrerin Eva Plantard unterrichtet wird.

► Zur Preisverleihung am Mon-

tag kam auch das irakische Flüchtlingsmädchen Soleen, über das Maya Nellie den Siegerartikel geschrieben hatte. Das Mädchen, das zurzeit mit seiner Familie in einer Flüchtlingsunterkunft in Pfungstadt lebt, erzählte der Klasse – halb in Deutsch, halb in Englisch, wie sehr die Familie darunter leide, auf gepackten Koffern zu sitzen. Denn nach dem Dublin-Abkommen droht der Familie die Rückführung nach Portugal, wo sie zuerst Asyl beantragt hatten. Die Mutter von Maya arbeitet in dem Flüchtlingsheim, so kam der Kontakt zwischen den beiden Mädchen zustande.

► Als Preis erhielt Maya einen wasserfesten Bluetooth-Lautsprecher überreicht. (pak)

Schwester keine medizinische Versorgung. Nach zwei Jahren ohne Perspektive machten sie sich auf den Weg nach Deutschland. Mit dem Zug nach Paris und von dort aus weiter nach Mönchengladbach. Sie wohnten drei Wochen bei ihrer Tante, die

schon vor 25 Jahren nach Deutschland kam. Dann meldeten sie sich auf der Ausländerbehörde in Dortmund, doch der Verteilungsschlüssel spülte sie nach Hessen, wo sie von August 2017 für sechs Monate in einer Flüchtlingsunterkunft in Darm-

stadt lebten. Hier ging sie als Gast auf die Viktoriaschule, saß im Unterricht und hörte zu, damit sie Deutsch lernte. Im Februar 2018 wurde die Familie letztendlich Pfungstadt zugewiesen.

Soleen hat viel verloren, ihr Zuhause, Freunde, Familie. Bei diesem Gedanken kommen ihr die Tränen. Aber sie ist glücklich, dass sie in Sicherheit ist. Soleen hat Portugal gut gefallen. Sie ging dort auf eine sehr gute Schule und hat sogar bis heute noch Kontakt mit ihrer damaligen besten Freundin. Aber in Portugal wurden sie nicht gut behandelt, deswegen ist sie froh, hier zu sein. Sie fühlt sich hier wie ein Mensch, weil sie keine verschimmelte Nahrung mehr zu sich nehmen muss.

Doch es ist noch nicht sicher, ob Soleen und ihre Familie hier bleiben dürfen, da sie in Portugal registriert wurden und Asyl beantragt haben. Da man nur in einem EU-Land den Antrag auf Asyl stellen kann, muss die Familie eigentlich zurück. Durch die Verletzung ihrer Schwester und deren psychologischer Betreuung wurde eine Abschiebung zurück nach Portugal vorübergehend gestoppt.

### Freunde, die man nicht mehr verlassen muss

Sie wünscht sich nichts sehnlicher als ein festes Zuhause, Sicherheit, einen Platz an einer Schule und Freunde, die sie nicht mehr verlassen muss. Die ganze Reise über hat Soleen Tagebuch geführt und ein Filmteam aus Hamburg möchte ihre Geschichte verfilmen. Sie möchte aufmerksam machen auf die Schicksale von Flüchtlingsfamilien, fand deswegen die Idee eines Zeitungsartikels toll und willigte gerne zu diesem Interview ein. Einem Mädchen, das mit 14 Jahren schon so viel erlebt hat, wünscht man endlich ein Ende der Flucht und ein Start in ein neues friedliches Leben.

## SPD fordert Leichtweiß' Rücktritt

**PARLAMENT** Kritik an Aussagen des Stadtverordneten zu Germania Pfungstadt

Von Claudia Stehle

**PFUNGSTADT.** Mit scharfer Kritik reagiert die SPD auf Äußerungen des UBP-Stadtverordneten und stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Leichtweiß. Er sei „untragbar“, schreibt der SPD-Fraktionsvorsitzende Ludwig Gantertz, und fordert indirekt dessen Rücktritt als Stadtverordnetenvorsteher. Grund sind Äußerungen des UBP-Abgeordneten in der jüngsten Sitzung des Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses. „Da ruft der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher in öffentlicher Sitzung, dazu auf, einem Verein die Luft abzdrehen. Das ist ein bisher einmaliger Vorgang in Pfungstadts Geschichte“, kritisiert Gantertz.

Hintergrund der Debatte ist die mögliche Umsiedlung des RSV Germania aus dem Industriegebiet an der Ostendstraße, um dort einem Investor Platz zu machen. In einem Grundsatzbeschluss stimmte der Ausschuss dafür, den Verkaufserlös zur Förderung der Sportinfrastruktur zu investieren, damit auch der Sportverein weiterarbeiten könne. In dem Zusammenhang habe Leichtweiß die Stadt dazu aufgefordert, dem RSV Germania den Beitragsbescheid für die Straßenbeiträge Ostendstraße endlich zuzusenden, um damit den Verein wirtschaftlich in die Enge zu treiben, schreibt Gantertz.

Gantertz kritisiert die in den Aussagen zutage kommende Grundhaltung gegenüber Vereinen. Künftig könne kein Verein in Pfungstadt sicher sein vor einer Zerschlagung durch Gerhard Leichtweiß. „Eine Person mit einer derart gesellschafts- und vereinsfeindlichen Haltung kann und darf nicht Stellvertre-

ter des Stadtverordnetenvorstehers sein“, fordert der SPD-Fraktionschef.

In Pfungstadt gebe es rund 100 Vereinen mit etwa 15 000 Mitgliedern, die einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in der Stadt erbrächten. In sie investiere die Stadt pro Jahr fast 300 000 Euro an direkten Zuschüssen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren. Der damit geschaffene Mehrwert sei gewaltig und rechtfertige diese Ausgabe.

Gerhard Leichtweiß steht trotz dieser Kritik zu seinem Redebeitrag. „Meine Wortwahl war möglicherweise harsch, aber das ändert nichts an meiner Aussage“, sagt er auf Anfrage. Er wisse, dass die Stadt wegen nicht geforderter Straßenbeiträge die Staatsanwaltschaft im Nacken habe.

### Gedanken machen über das Ehrenamt

Ludwig Gantertz sei bei der Sitzung nicht dabei gewesen und sollte sich erst einmal über das Ehrenamt im Klaren sein und sich darüber Gedanken machen, dass er als gewählter Vertreter im Parlament für alle Pfungstädter Bürger stehe und nicht für Vereinsmitglieder. „Ich vermute hinter der ganzen Angelegenheit eine Absprache, da es bereits einen Interessenten für das Germania-Gelände gibt und das vom Bürgermeister auch gefördert wird, der nicht so ohne weiteres an der Germania vorbei kommt“, sagt Leichtweiß. Darüber hinaus sei die Germania noch immer zu Gesprächen mit dem TSV Pfungstadt bereit. „Das Vorgehen ist ein linke Tour und ich lasse mir weder vom Bürgermeister noch von Ludwig Gantertz das Denken verbieten“, sagte Leichtweiß abschließend.